

**Stadt Ahrensburg
Gleichstellungsbeauftragte**



Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten Berichtszeitraum Juli 2022 bis Juni 2023

Jasna Makdissi
Stadt Ahrensburg
Gleichstellungsbeauftragte
Zimmer 501A
Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg
Tel: 04102 77-193
E-Mail: Jasna.Makdissi@ahrensburg.de

Vorwort

Sehr verehrte Stadtverordnete,
sehr geehrte Ahrensburger*innen,
liebe Kolleg*innen,

das vergangene Jahr war geprägt von Veränderungen:

Die Ahrensburger*innen haben einen neuen Bürgermeister gewählt, nach der Corona-Pandemie kehrte fast so etwas Normalität in den Berufsalltag und die Stadtgesellschaft ein, der Fachkräftemangel wurde an vielen Stellen immer sichtbarer und letztes Wochenende haben die Ahrensburger*innen eine neue Stadtvertretung gewählt. Veränderungen bieten ja häufig neue Chancen und neue Perspektiven – wie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ahrensburg im vergangenen Jahr damit umgegangen ist, können Sie im folgenden Lesen. Viel Spaß bei der Lektüre des Tätigkeitsberichts für den Zeitraum 2022/2023.

Ahrensburg, den 17. Mai 2023



Jasna Makdissi

I. Gleichstellungsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

Die Tätigkeitsfelder der Gleichstellungsbeauftragten innerhalb der Dienststelle – so wie sie das Gleichstellungsgesetz (GstG), die Gemeindeordnung und die Hauptsatzung vorsehen – habe ich in meinen vorherigen Berichten ausführlich unter [Mitwirkung in personellen und organisatorischen Angelegenheiten](#) dargestellt (siehe Berichte der Vorjahre).

In den vergangenen Monaten nahm ich wieder vermehrt an Auswahlgesprächen in Stellenbesetzungsverfahren teil. Die Bandbreite der Stellenausschreibungen (Bauamt, Bürgerservice, Innere Dienste, Sozialamt etc.) zeigt die Vielfalt der Vakanzen auf – der Fachkräftemangel ist in vielen Bereichen deutlich sichtbar. Neben der tatsächlichen Stellebesetzung dienen aus meiner Sicht diese Gespräche auch dafür, ein Stimmungsbild über Ansprüche und Erwartungen von Bewerber*innen an eine Tätigkeit in der Stadtverwaltung zu erhalten. Neben einer abwechslungsreichen Tätigkeit ist stets die Möglichkeit flexiblen und mobilen Arbeitens in der Priorität weit oben - im Sinne einer guten Work-Life-Balance. Aber auch ein gutes Arbeitsklima innerhalb der Verwaltung sowie Anreize wie das Job Ticket, Betriebsausflüge, Betriebssport, Inhouse Fortbildungen werden in Gesprächen nachgefragt. Im Vergleich zu meinen ersten Jahren formulieren Bewerber*innen deutlich häufiger klare Ansprüche an eine Beschäftigung bei der Stadt Ahrensburg, die in manchen Fällen auch zu Absagen nach erfolgter Auswahl führt. Daher scheint mir für die kommenden Jahre umso wichtiger, die Stadt Ahrensburg zu einer „Marke“ zu entwickeln, hinter der sich eine attraktive Arbeitgeberin und moderne Stadtverwaltung verbirgt und dies auch nach Außen sichtbar wird. Denn schon heute gelingt uns schon an vielen Stelle Gutes – das können wir zukünftig noch stärker betonen.

Mein Eindruck ist darüber hinaus, dass die Stadtverwaltung in diesem Wettbewerb mit den klassischen Instrumenten der letzten Jahrzehnte nicht erfolgreich sein kann. Der Mechanismus – Verwaltung meldet Bedarf an, Politik schafft Stellen, Verwaltung versucht diese zu besetzen – funktioniert gut, wenn das Angebot größer als die Nachfrage ist. In Zeiten des Fachkräftemangels hakt dieser Mechanismus. Ich würde mir wünschen, dass Verwaltung und Politik gemeinsam überlegen, welche Wege die Stadt abseits haushalterischer Planstellen gehen kann – etwa durch Hilfe externer Firmen auch im Verwaltungsbereich, flexible Stellenpools oder Überplanungen in Bereichen, die Bürgerintensiv sind. Als Querschnittsstelle im Rathaus, die mit vielen Fachdiensten auf unterschiedlichen Hierarchie-Ebenen in gutem Austausch ist, bringe ich sicherlich einen guten Blick für solche Überlegungen mit und stehe gerne für Gespräche zur Verfügung.

Neben dem *Finden* von Mitarbeiter*innen ist schließlich das *Binden* ein intensiver Bereich, in dem ich beratend tätig bin – für die Kolleg*innen und die Dienststelle. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch verstärkt von Beruf und Freizeit/Hobbies ist die neue Währung in der Arbeitswelt: Flexibles

und mobiles Arbeiten, ein großzügiger Arbeitszeitrahmen, effiziente Arbeitsabläufe und -prozesse, Angebote im Gesundheitsmanagement, Möglichkeiten der Fortbildungen sind nur einige der Themen.

Der Bürgermeister hat hierzu den Personalrat, die Schwerbehindertenvertretung und die Gleichstellungsbeauftragte sowie den Fachbereichsleiter und die Fachdienstleiterin Personal zu zwei dienstinternen Workshops eingeladen, um gemeinsam zu erörtern, welchen Weg die Dienststelle einschlagen kann. Neben dem geeigneten Personal und ausreichenden Ressourcen bedarf es auch an dieser Stelle Mut zu innovativen Lösungen.

In 2023 nahm der Beratungsbedarf von Kolleg*innen hausintern deutlich zu. Der Erwartungsdruck aus der Stadtgesellschaft, von Bürger*innen, Netzwerkpartner*innen in Teilen vielleicht auch von der Kommunalpolitik, die Arbeitsbelastung durch Vakanzen, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Krisenlage insgesamt belasten die Kolleg*innen deutlich. Auch hier wäre meine Empfehlung ins Gespräch zu gehen und zu überlegen, an welcher Stelle freiwillige Aufgaben nicht geleistet werden können und von welchen pflichtigen Aufgaben Kolleg*innen in Fachdiensten mit hohen Vakanzen entbunden werden können.

In meiner Tätigkeit pflege ich nach wie vor eine enge Abstimmung mit der Schwerbehindertenvertretung, dem Personalrat, dem Rechnungsprüfungsamt sowie der Dienststelle (Fachbereichsübergreifend).

II. Gleichstellungsarbeit in der Stadt

1. Schwerpunktthema 2023 „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“

Ein Ziel der Landesregierung - verankert im Koalitionsvertrag 2022-2027, 22.06.2022, Zeilen 2193 - 2197, ist die Stärkung des kommunalpolitischen Engagements von Frauen, gerade mit Blick auf das Kommunalwahljahr 2023. Landesweit haben die Gleichstellungsbeauftragten in den vergangenen Monaten Veranstaltungen und Kampagnen durchgeführt, um mehr Frauen für ein politisches Ehrenamt zu gewinnen. Auch wir sieben hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn haben gemeinsam zahlreichen Aktionen durchgeführt, die medial sehr gut begleitet wurden (Danke insbesondere an den Markt und Herrn Vollmer). Anhand der positiven Rückmeldungen, Nachfragen und der steigenden Teilnehmer*innenzahlen bei Veranstaltungen scheinen die Bemühungen nicht ganz erfolglos gewesen zu sein.

Schloss Reinbek – Kommunalpolitischer Austausch am 11. Februar 2023

Eine Veranstaltung in einem besonderen Ambiente organisierten wir sieben hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten am Samstag, den 11. Februar 2023 im Gartensaal des Schlosses Reinbek. Hier stand die Einführung in Möglichkeiten kommunalpolitischen Engagements für 30 interessierte Frauen im Vordergrund. Dazu begrüßte die Bürgervorsteherin der Stadt Reinbek, Brigitte Bortz, die Gäste. Es folgte ein Kurzreferat mit Studienergebnissen der beiden bundesweiten Studien zur politischen Teilhabe und die Vorstellung des „Kommunalpolitisches Netzwerk (KOPF) Stormarn“ durch Irene Schumann. Die Teilnehmerinnen kamen aus dem gesamten Kreisgebiet und unter ihnen befanden sich aktive Mandatsträgerinnen, Kandidatinnen zur Kommunalwahl sowie eine Bürgermeisterin einer kleineren Gemeinde. Es wurde deutlich, dass der Wunsch von Frauennetzwerken zum Austausch untereinander besteht, da sich die Themen vor Ort – unabhängig davon, ob kleine Gemeinde oder große Stadt – häufig ähneln und der multiperspektivische Blick ein Gewinn ist.

Reisender Bücherkoffer

Die hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn stellten – inspiriert durch die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde – Literatur und Medien in einem Bücherkoffer zusammen, um interessierte Frauen zu ermutigen, sich politisch zu engagieren. Von Februar bis Mai 2023 reiste der Koffer durch die Stadtbüchereien Stormarns und machte vom 21. April bis 10. Mai Halt in Ahrensburg. In ihm befanden sich 24 Bücher und 6 DVDs. Neben Biografien gehören wissenschaftliche und soziologische Titel, feministische Bücher und Filme über Frauen und Politik dazu. Das Konzept sah vor, dass der Koffer an einem gut sichtbaren Ort in der Bücherei platziert ist, so dass sich Besucher*innen vom Thema inspirieren lassen können. In der Stadtbücherei Ahrensburg war der Koffer gut sichtbar im Aufgang zwischen Erdgeschoss und erster Etage aufgebaut. Die Bücher waren mit Begleitmaterial sowohl in der Vitrine ausgestellt, als auch im Bücherkoffer zu Ausleihe frei verfügbar. Zum Pressegespräch am 21. April in der Stadtbücherei wurde die Gleichstellungsbeauftragte von Politikerinnen der Fraktionen unterstützt. Der Bücherkoffer wurde gefördert durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein und von der Kampagne des LandesfrauenRats Schleswig-Holstein „50-50-Gleiche Macht für Alle“.



Frauenpolitisches Frühstück für an Kommunalpolitik Interessierte am 26. Februar 2023 in der VHS

An einem Sonntagvormittag lud ich in Kooperation mit der VHS aktive Kommunalpolitikerinnen und interessierte Frauen zu einem kommunalpolitischen Brunch ein. Acht Politikerinnen aller Fraktionen sowie sechs an Politik interessierte kam schnell zu Möglichkeiten politischen Engagements in Gespräch und tauschten sich über Erfahrungen in der Politik, Stolpersteine und der Notwendigkeit von Netzwerken aus. Ich stelle zwei Studien zu politischer Partizipation von Frauen vor. Die anwesenden Politikerinnen initiierten einen *gemeinsamen Wahlinformationsstand* auf dem Rondeel. Am Samstag, den 1. April trafen sich bei miesem Wetter, aber guter Laune zehn Frauen aller Fraktionen und machten gemeinsam auf die Kommunalwahlen aufmerksam. Ein zweites kommunalpolitisches Frühstück folgt am 11.6. (siehe Einladungen).

2. Netzwerkarbeit

Die Beratungsstelle [profamilia](#) ist seit vielen Jahre eine enge Netzwerkpartnerin der Gleichstellungsbeauftragten. Im Jahr 2022 konnte das 40-jährige Jubiläum von profamilia in einem festlichen Rahmen im Kulturzentrum Marstall nachgeholt werden. Es war mir eine große Freude ein Grußwort an profamilia zu richten, dass mit ihrem Beratungsangebot wie ein Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen ist. Während wir Multiplikator*innen häufig noch über aktuelle Trends staunen, sind die Pädagog*innen von profamilia bereits mittendrin! Dies verdeutlichte auch der gewählte Fachvortrag im Rahmen des Festaktes von K*Stern. K*Stern berichtete über „geschlechtliche Vielfalt in der psychosozialen Beratungspraxis“ und die Herausforderungen und Hürden von trans*gender Personen. Wie aktuell dieses Thema ist, zeigt auch mein bei Rotary Ahrensburg gehaltener Vortrag zum Selbstbestimmungsgesetz für Trans* Personen (siehe weiter unten).

Gemeinsam mit Herr Boege stattete ich im April dem [Frauenhaus](#) in Ahrensburg einen Besuch ab, um zu erfahren, an welchen Stellen derzeit Unterstützungsbedarf besteht. Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses betonten die Notwendigkeit einer Kameraüberwachung des Außentors, der Eingangstür sowie des Geländes, so dass die Bewohnerinnen aus dem Hausinneren sehen können, wer das Gelände betritt. Vor dem Hintergrund, dass in Einzelfällen auch Frauen in extremen Bedrohungslagen (bis zu Morddrohungen) in Ahrensburg untergebracht sind, ist das Frauenhaus meiner Einschätzung nach nicht ausreichend gut geschützt. Ich werde in den kommenden Monaten gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen versuchen, finanzielle Mittel für die Kameraausstattung über Spender einzuwerben.

Ein zweiter Wunsch besteht darin, stärker Kinder in Frauenhäusern in den Fokus zu nehmen. Immer wieder gibt es Konstellationen, in denen Frauen mit Kindern in das Frauenhaus aufgenommen werden.

Bis diese einen Platz in einer Ahrensburger Kita erhalten, vergehen unter Umständen mehrere Monate. Zwar konnten die Mitarbeiterinnen über einen Förderantrag an die Sparkassenholstein Stiftung finanzielle Mittel generieren, die eine Erzieherin finanzieren. Da jedoch auch diese Kinder einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Betreuung haben, werden Dr. Sophie Olbrich, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Stormarn und ich in den kommenden Monaten Gespräche mit der Kita-Aufsicht und dem Sozialausschuss des Kreises führen, um zu erörtern, welche Möglichkeiten es gibt. Denkbar wäre eine bevorzugte Kita-Platzvergabe für Kinder aus dem Frauenhaus. Gerade Kinder in derartigen Ausnahmesituationen, die in der Regel ebenso wie ihre Mütter Opfer häuslicher Gewalt sind, benötigen eine besondere Zuwendung.

Nachdem sich im Jahr 2022 das Aktionsbündnis Teilhabe und das [Netzwerk Migration und Integration](#) sehr intensiv mit Inklusion und Integration beschäftigt haben und die Kommunalpolitik den Wunsch nach hauptamtlicher Begleitung des Ehrenamts durch die Schaffung einer halben Stelle unterstützt hat, ist die Bilanz für 2023 ernüchternd. Die Stellen Sozialraummonitoring/Inklusion sowie Integration sind nach wie vor nicht besetzt und werden meiner Einschätzung nach zeitnah nicht ausgeschrieben. Das Aktionsbündnis Teilhabe ruht derzeit ebenfalls. Die Gründe und Ursachen hierfür sind vielfältig und komplex. Für das kommende Jahr wünsche ich mir, dass dieses Themenfeld wieder stärker in den Fokus rückt.

3. Veranstaltungen digital und in Präsenz

In 2023 konnte ich zahlreiche Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen wie Netzwerkpartner*innen, Multiplikator*innen, Interessierte, Kolleg*innen und Eltern digital und in Präsenz anbieten.

Femizide - Digitale Veranstaltung am 24. November 2022

Anlässlich der jährlich stattfindenden Brötchentütenaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ luden die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn gemeinsam mit dem KIK-Netzwerk Stormarn zu einem digitalen Vortrag am 24. November 2022 um 19:30 Uhr zum Thema Femizide in Deutschland mit Professorin Monika Schröttle ein. Seit 2015 erfasst das BKA Femizide als tödlichste Form partnerschaftlicher Gewalt in ihrer Kriminalistischen Auswertung zu Partnerschaftsgewalt. In seiner Auswertung erfasst das BKA die Opfer von vollendetem Mord und Totschlag sowie Körperverletzung mit Todesfolge durch Partnerschaftsgewalt. Die Opfer sind zu fast 90 Prozent Frauen. Im Jahr 2021 starben 113 Frauen und 14 Männer durch Gewalt in der Partnerschaft.

Digitaler Vortrag von Prof. Monika Schröttle

Femizide in Deutschland

Einladung zum digitalen Vortrag:
Femizide in Deutschland
von Prof. Monika Schröttle
am Donnerstag, den 24. November 2022,
19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Professorin Schröttle leitet den Schwerpunkt Gender, Gewalt und Menschenrechte am Institut für empirische Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg und lehrt an:

- Definitionen und Begrifflichkeiten
- Ursachen von Femiziden als Teilungsbildet von Frauen (und Männern), die auf der Unterwerfung und Kontrolle von Frauen in patriarchalen Gesellschaften beruhen
- Konzepte zum Schutz von Frauen und Männern vor häuslicher und sexueller Gewalt
- Maßnahmen zur Bekämpfung und Vermeidung von Femiziden durch die Regierungen auf nationaler und internationaler Ebene
- Empfehlungen für die politische und soziale Praxis

Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist erforderlich bei: z.geldmann@kreis-stormarn.de

Anlässlich der diesjährigen Brötchentütenaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ laden die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Stormarn gemeinsam mit dem KIK-Netzwerk Stormarn zu einem digitalen Vortrag am 24. November 2022 um 19:30 Uhr zum Thema Femizide in Deutschland mit Professorin Monika Schröttle ein.

Bar Oldesko **KIK** **KREIS STORMARN**

Der Begriff Femizid kommt aus dem Englischen ("Femicide") und wurde 1976 von der Soziologin Diane Russell geprägt. Femizide sind vor dem Hintergrund geschlechtsspezifischer Macht und Hierarchieverhältnisse zu sehen. Die Frauen werden getötet, weil sie Frauen sind. Der rechtliche Umgang mit Femiziden wird kontrovers diskutiert. Den Kern der deutschen (rechtswissenschaftlichen) Debatte um Femizide bildet die Frage, ob es sich bei einem Intimpartnerinnen-Femizid in Gestalt einer Trennungstötung um Mord im Sinne des § 211 StGB oder "nur" um Totschlag gemäß § 212 StGB handelt. Besonders relevant ist das Mordmerkmal der "sonstigen niedrigen Beweggründe". Wir Gleichstellungsbeauftragten wollten bei der Brötchentütenaktion auf diesen Aspekt häuslicher Gewalt hinweisen und mit einem Fachvortrag verknüpfen.

Dazu luden wir die auf dem Gebiet Femizide renommierte Professorin Monika Schröttle, Leiterin des Schwerpunkts Gender, Gewalt und Menschenrechte am Institut für empirische Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg ein. Sie referierte zu Definitionen und Begrifflichkeiten sowie Ursachen von Femiziden als Tötungsdelikte von Frauen (und Mädchen), die auf der Unterordnung und Kontrolle von Frauen in patriarchalischen Gesellschaften beruhen und stellte Konzepte zum Schutz von Frauen und Mädchen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt vor. Abschließend gab sie Empfehlungen für die polizeiliche und soziale Praxis. Die Veranstaltung wies eine hohe Reichweite auf, mit Gleichstellungsbeauftragten aus ganz SH, Frauenberatungsstellen, Frauenfacheinrichtungen, Ärzten sowie Vertreter*innen der Polizei.

[Digitaler Elterninformationsabend zum Thema Pubertät, 21. Februar 2023](#)

Gemeinsam mit Magdalena Thamm, Sexualpädagogin und Beraterin, von der Beratungsstelle [profamilia](#) führte ich einen digitalen Elterninformationsabend zur Pubertät durch. Dieser richtete sich an Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und Eltern aller Ahrensburger Schulen mit Kindern im Alter von 10 bis 18 Jahren. Die Referentin beschrieb typische Verhaltensweisen pubertierender Jugendlicher vor dem Hintergrund ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung und die Achterbahnfahrt der Gefühle, die diese durchleben. Fragen wie: Ist es normal, dass...? Auf welche Weise kann ich meinem Kind Orientierung und Halt geben? Wie kann ich in Konflikten gut für mich sorgen? Geht es anderen Eltern auch so? konnten die rund 70 teilnehmenden Eltern mit der Referentin ins Gespräch kommen und Fragen stellen. Die gute Resonanz und die anschließenden Rückmeldungen führen dazu, dass der Vortrag in der zweiten Jahreshälfte ein weiteres Mal angeboten wird. Zudem besteht der Bedarf eines medienpädagogischen Angebots zum Thema: Mediennutzung, Social Media und Jugendliche. Auch dieser Vortrag ist mit profamilia in Planung für das kommende Jahr.

Lesung „Die Kümmerfalle“ anlässlich des Frauentages am 24. März 2023

Es hat fast schon Tradition, dass ich jährlich zum Frauentag im März eine Lesung in der Stadtbücherei anbiete. Dieses Jahr las Susanne Garsoffky am 24. März aus ihrem Debattenbuch „Die Kümmerfalle“. Und wie Debatten es an sich haben, so geriet das Publikum bereits nach den ersten gelesenen Zeilen in eine kontroverse Debatte: Die Hauptthese der Autorin: Das neue Unterhaltsrecht von 2008 („Frauen-Wegwerf-Gesetz“), die ungleiche und unbezahlte Aufteilung von Sorgearbeit in Familien sowie die nach der Geburt der Kinder reduzierte Arbeitszeit bei Frauen, führe unweigerlich dazu, dass Frauen – meist in ihrer Lebensmitte – in der Kümmerfalle stecken und nach einer Scheidung in eine finanzielle Notlage und später in Altersarmut geraten. Diese These führte dazu, dass das Publikum die großen gesellschaftlichen Themen wie demografischer Wandel, Pflegenotstand bei alternder Gesellschaft, mangelnde finanzielle Bildung Jugendlicher/junger Erwachsener bei Eintritt in das (Ehe-)Leben, mangelnde Wertschätzung der Care-Arbeit, schlechte Rahmenbedingungen für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf diskutierte. Auch nach der gut besuchten Lesung diskutierten die Gäste bei einem kleinen Imbiss hitzig weiter. Diese Veranstaltung und die Diskussion führten dazu, dass wir Gleichstellungsbeauftragten uns für die diesjährige Brötchentütenaktion dazu entschieden haben, das Thema „Finanzielle Bildung – Geld als Machtmittel“ als Schwerpunktthema zu wählen.

Das Selbstbestimmungsgesetz im Kontext von Geschlecht – Vortrag im Rotary Club Ahrensburg am 27. April 2023 (Hybrid)

Am 27. April 2023 hielt ich im Rotary Club Ahrensburg einen Vortrag zum derzeit geplanten Selbstbestimmungsgesetz der Ampelkoalition zur Namens-/Geschlechtseintragsänderung im Personenstandswesen für Trans*gender Personen. Der geplante Gesetzesentwurf soll das 1980 in Kraft getretene Transsexuellengesetz ablösen, welches das BVerfG in sechs Entscheidungen für in Teilen verfassungswidrig erklärte. Durch das BVerfG-Urteil von 2017 zur „dritten Option“ ist ein Paradigmenwechsel in der Debatte und Rechtsprechung zum Thema Geschlechter eingeläutet worden, das große Auswirkungen auf Gleichstellung hat, da wir Gleichstellungsbeauftragte uns im auf binären Geschlechtervorstellungen verabschiedete GtsG bewegen. Das binäre Modell – Frau-Mann – ist jedoch de facto aufgelöst und um weitere Geschlechter erweitert. Dieser durch die Rechtsprechung eingeläutete Paradigmenwechsel hat große Auswirkungen auf den Umgang mit Kolleg*innen, Bürger*innen und Mitarbeiter*innen (beispielsweise in dem Anspruch auf die richtige Ansprache, den richtigen Geschlechtseintrag, die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in der Korrespondenz) und ist häufig mit Rechtsunsicherheit belegt.

Im Rahmen meiner Funktion bin ich stets für Vortragsanfragen offen und biete interessierten Gruppen, Parteien, Verbänden, Multiplikator*innen, Netzwerkpartner*innen an, zu Gleichstellungsthemen zu referieren.

Mehr Vielfalt in die Politik – Wie Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sich in die Kommunalpolitik einbringen können am 2. Mai im Stadthaus Bargtheide

Eine Veranstaltung, die mich persönlich sehr berührte, ist der Workshop für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. Viele ehrenamtlich aktive Kommunalpolitiker*innen in den Städten Ahrensburg und Bargtheide sprachen uns Gleichstellungsbeauftragte gezielt darauf an, mit dieser Zielgruppe ins Gespräch zu kommen. Da es kaum Erfahrungswerte mit dieser Zielgruppe gibt – Welcher Wochentag ist für so ein Angebot der Beste? Welche Uhrzeit? Welches Format? Benötigen wir einen Dolmetscher? Wenn ja, für welche Sprachen? – entschied Anna Roggensack, GB Bargtheide, Ursula Frömming-Gallein, Koordinatorin der Koordinationsstelle für Integration und Teilhabe des Kreises Stormarn und ich, einfach loszulegen und zu machen. Mit viel persönlicher Ansprache, einem breiten Einladungsverteiler, einem auffälligen Plakat und einer exzellenten Referentin vom EAF aus Berlin, die Farsi/Dari sprach, gelang es uns, eine Gruppe 15 afghanischer Frauen, sowie fünf Frauen unterschiedlicher Herkunft aus Reinbek, Großhansdorf und Ahrensburg anzusprechen. Hinzu kamen weitere Frauen in ehrenamtlicher und hauptamtlicher Funktion, die Interesse an der Zielgruppe hatten, so dass sich eine gut gemischte Gruppe von ca. 30 Frauen in verschiedenen soziometrischen Übungen, persönlichen Berichten und einem niedrigschwelligen, zweisprachigen Vortrag zu Strukturen politischen Engagements austauschen konnten. Die Bargtheider Bürgervorsteherin Cornelia Harmuth fand in ihrer Begrüßung sehr persönliche Worte. Sehr persönlich berichteten auch die Frauen, teils in ihrer Muttersprache, gedolmetscht durch die Referentin, wie unsichtbar und ungesehen sie sich aufgrund ihrer Sprachbarrieren fühlen und welche Degradierung sie durch ihre Flucht erfahren haben. Eine Teilnehmerin – als afghanische Ortskraft vor dem Taliban geflüchtet – berichtete davon, wie sie in ihrem Heimatland viele Jahre bei einer Bank angestellt war und zuletzt im Finanzministerium tätig war, und hier in Deutschland Hausfrau und Reinigungskraft sei. Welch ein gesellschaftliches und volkswirtschaftliches Potential bleibt hier ungenutzt – eine Erkenntnis des Workshops.



Für mich ist diese Veranstaltung neben vielen herausragenden im letzten Jahr sicherlich diejenige, die am lehrreichsten war und mich am meisten berührt hat. Lehrreich, weil es sich immer lohnt Dinge zu versuchen, Veranstaltungen anzubieten, unabhängig der Teilnehmenden-Zahl. Ein Versuch ist es immer wert und allein die auffällige Plakatierung und Werbung hat dafür gesorgt, dass ich vielfach im Vorfeld angesprochen wurde. Berührt, weil mich die persönlichen Lebensgeschichten der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und ihre wahrgenommene Unsichtbarkeit nachdenklich stimmt – Können wir es uns wirklich leisten, diese Potentiale ungenutzt zu lassen und was können wir tun, um sie zu erkennen und sichtbar zu machen?

Für das kommende Jahr plane ich mit der Kollegin aus Bargteheide weitere Veranstaltungen mit dieser Zielgruppe. Denkbar ist ein Workshop mit der Erarbeitung von Fragen aus der Lebenswelt von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte und ein gemeinsamer Besuch in den Ausschüssen oder der Stadtvertretung, wo die Frauen ihre Fragen in der Einwohnerfragestunde adressieren können. Mein Fazit an dieser Stelle: [Mut und Empathie schaden nie!](#)

[Arbeitgeberfrühstück in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe am 11. Mai 2023 im Peter-Rantzau-Haus](#)

In Zeiten des Fachkräftemangels wird Familienfreundlichkeit zu einem harten Wettbewerbsvorteil von Arbeitgeber*innen. Denn: Fachkräfte gehen dorthin, wo sie ihre beruflichen Fähigkeiten einbringen können und gleichzeitig für ihre Familie gute Rahmenbedingungen vorfinden. Damit ist Familienfreundlichkeit ein wichtiger Erfolgsfaktor, um Fachkräfte zu finden und dauerhaft zu binden. Auf Initiative von Franca Boege von der Agentur für Arbeit führten die Wirtschaftsförderung der Stadt Ahrensburg, Anja Gust und ich als Gleichstellungsbeauftragte erstmalig ein gemeinsames Arbeitgeberfrühstück durch. Dazu luden wir interessierte Unternehmen am 11. Mai 2023 von 10 bis 12 Uhr zu einem Austausch ins Peter-Rantzau-Haus mit dem Ziel, sich untereinander zum Thema familienorientierte Personalpolitik zu vernetzen.

Als Gleichstellungsbeauftragte führte ich in Form eines kurzen fachlichen Inputs zum Thema: *„Was bedeutet familienorientierte Personalpolitik?“* ein und moderierte anschließend gemeinsam mit Franca Boege von der Agentur für Arbeit eine *Podiumsdiskussion*. Auf dem Podium berichteten Dr. Felix Kroschke von der Christoph Kroschke GmbH, Dr. Thomas Moldzio, von Moldzio & Partner und Anja van Wahden und Dorina Bausch von Workplace Innovations GmbH davon, wie sich Familienorientierung als fester Bestandteil ihrer Unternehmenskultur etabliert hat. Unter den ca. 40 anwesenden Unternehmen entstand anschließend eine rege Diskussion über die eigene Position im Wettbewerb um kluge Köpfe, die deutlich machte, dass wir als Stadt, aber auch die Unternehmen aufgrund des Fachkräftemangels mit einer „Generation Goldstaub“ konfrontiert sind. Einer Generation, bei der *wir*

uns mit unseren Unternehmen bewerben müssen, nicht sie bei uns (siehe meine einleitenden Worte zur „Marke“ Stadt Ahrensburg).

Besonders spannend war die Bandbreite der anwesenden Branchenvertreter*innen: Handwerksbetriebe, Beratungsfirmen, Kanzleien, Großkonzerne, Werbeagenturen, Dienstleistungsbetriebe, die in ihrem Alltagsgeschäft zwar unterschiedlich sind, jedoch alle den gleichen Rahmenbedingungen unterliegen. Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg und verdeutlicht, dass die Stadt Impulsgeberin und Beraterin für Unternehmen vor Ort ist. Die Weiterführung dieses Formats ist von den Unternehmen ausdrücklich gewünscht.

III. Gleichstellungsarbeit im Kreis und im Land

Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten auf Kreisebene

Die hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten arbeiten auf Kreis-, Regional- und Landesebene zusammen. Im Kreis Stormarn treffen sich die sieben hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten von Ahrensburg, Bargtheide, Trittau, Glinde, Reinbek und Bad Oldesloe zum regelmäßigen Austausch, zur Vorbereitung gemeinsamer Aktivitäten und Initiativen. Im Berichtszeitraum führten die GB auf Kreisebene zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen durch (siehe oben).

Für 2023 ist für die Brötchentütenaktions-Woche im November gegen häusliche Gewalt der Themenschwerpunkt – „**Finanzielle Gewalt – Geld und Macht**“ geplant. Dazu soll erneut ein Bücherkoffer durch die Stadtbüchereien reisen – mit Büchern zum Thema finanzielle Bildung. Darüber hinaus sind kreisweit Veranstaltungen mit Expert*innen und Rechtsanwält*innen rund um Eheverträge, Trennung, Scheidung und finanzielle Vorsorge geplant.

Engagement auf Landesebene: Mitglied im Beirat des Ministeriums für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung

Seit 2021 vertrete ich als eine von drei kommunalen hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten Schleswig-Holsteins die Landesarbeitsgemeinschaft im Beirat. Dieser setzt sich zusammen aus Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, der Landesverwaltungen, der Landespolizei sowie der Hochschulen. In diesem Gremium können auf ministerieller Ebene Themen adressiert werden – wie beispielsweise die konsequente Umsetzung von § 15, die Novellierung des GStG oder Gewaltschutzkonzepte für Verwaltungen. Zugleich können die Gleichstellungsbeauftragten ministerielle Themen mit in ihre kommunale Praxis, wie zum Beispiel in den AK Grundsatzfragen, mitnehmen.

AK Grundsatzfragen (Hauptsatzung) der LAG

Seit zwei Jahren gehöre ich dem AK Grundsatzfragen an, der regelmäßig digital tagt. Dieser setzt sich aus acht kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zusammen und befasst sich überwiegend mit rechtlichen Fragen des Gleichstellungsgesetzes, vor allem mit der Auslegung und Anwendung unbestimmter Rechtsbegriffe, der konsequenten Anwendung des GStG in den Kommunalverwaltungen und der Novellierung des GStG. Im März formulierte der AK im Rahmen der schriftlichen Anhörung des Finanzausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages eine Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Besetzung von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen der Landesunternehmen und -beteiligungen sowie von Verwaltungsräten der öffentlich-rechtlichen Sparkassen (Drucksache 20/677).
Nachzulesen unter: [2023 03-30 STN Gesetzentwurf Förderung der Gleichstellung.pdf](#)

Die Tätigkeit im Beirat und im AK empfinde ich als sehr bereichernd, da die Verzahnung kommunaler Praxisanwendung mit der Landesperspektive zielorientiert und gewinnbringend ist.

Weiteres Engagement

Seit 2019 bin ich Kuratoriumsmitglied der Buhck-Stiftung. Seit März 2023 mit ich Mitglied im Rotary Club Ahrensburg. Beide Mitgliedschaften ermöglichen mir im Rahmen meiner Funktion als Gleichstellungsbeauftragte in der Stadtgesellschaft, bei Projekten oder in der Vereinsarbeit unterstützend tätig zu sein.

IV. Einladungen

Ich lade Sie herzlich zu den kommenden Veranstaltungen ein:

Jobmesse am 23. Mai von 09:00 bis 12:00 Uhr im Kulturzentrum Marstall

Seit 2009 organisiert der Arbeitskreis Perspektive und Beruf einmal jährlich eine Informations-Veranstaltung für Frauen, die sich beruflich verändern möchten. Dem AK gehören die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die VHS Ahrensburg, die Beratungsstelle Frau und Beruf und die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bargteheide und der Stadt Ahrensburg an. Der AK trifft sich regelmäßig, um Trends und aktuelle Entwicklungen, die Frauen auf dem Arbeitsmarkt betreffen, zu erörtern. Das können mangelnde Kinderbetreuungsmöglichkeiten sein, fehlende Deutsch-Kurse, Probleme mit der Anerkennung von ausländischen



Abschlüssen, prekäre Arbeitsverhältnisse oder fehlende Qualifizierungsangebote. Aus diesen Bedarfen heraus entwickelt der AK eine Veranstaltung, die niedrigschwellig in der Ansprache und kostenfrei ist. Dieses Jahr steht das Thema „Nicht warten – jetzt starten“ - Berufliche Chancen und Perspektiven im Vordergrund. An vier Themeninsel beraten Expert*innen Frauen, um einen Einstieg, Wiedereinstieg oder Neueinstieg in Arbeit zu finden. Es wird auch ein Bewerbungsscheck angeboten, ebenso die Möglichkeit individuelle Beratungstermine im Anschluss zu vereinbaren.

Die Messe findet am Dienstag, den 23. Mai 2023 von 9 bis 12 Uhr im Kulturzentrum Marstall statt.

[Online Vortrag: Digitale Gewalt gegen Frauen am 1. Juni 2023, 19:00 Uhr](#)

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch immer häufiger werden diese in sozialen Medien oder Online-Plattformen für Beleidigungen, Herabsetzungen oder Nötigung genutzt. Digitale Gewalt findet aber auch im sogenannten sozialen Nahraum statt. Als geschlechtsspezifische Gewalt ist sie häufig Teil von Partnerschaftsgewalt, Stalking, Trennung. Die sieben GB des Kreises Stormarn haben gemeinsam mit dem Netzwerk KIK Dipl. Psychologin Sandra Boger gewinnen können, die am 1. Juni um 19 Uhr über Digitale Gewalt referiert.



[Frauenpolitisches Frühstück in der VHS am 11. Juni 2023, 10h bis 12 Uhr: Sicher und souverän Auftreten in Sitzungen, Ausschüssen und Stadtvertretungen](#)

Das zweite frauenpolitische Frühstück in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und der VHS Ahrensburg lädt aktive Kommunalpolitikerinnen und interessierte Frauen ein, Impulse für die richtigen Argumente, überzeugende Formulierungen und die notwendige Gelassenheit in Sitzungen, Ausschüssen und der Stadtvertretung zu erhalten. Referentin Mirja Grüter, die als Wirtschaftspsychologin systemisch coacht, gibt in kleinen Übungen Tipps für Überzeugungskraft, Gelassenheit und Spontaneität im Auftreten, erklärt aber auch Methoden wie mit Überheblichkeit, Provokation oder gar Aggression umgegangen werden kann.

[Vortrag über das Leben und die Geschichte der Sinti am 04. Juli 2023 in der Zeit von 15.00 - 17.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses Bargteheide](#)

Migrantischen Minderheiten den Zugang zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen, ist wesentliche Aufgabe aller, die Integrationsarbeit leisten. Sei es haupt- oder ehrenamtlich. Dabei bleibt die Gruppe der Sinti und Roma häufig unter dem Radar. Zu gering ihre Zahl, zu wenig Kontaktchancen, zu groß die Unsicherheit im Umgang mit ihnen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bargteheide und der Stadt Ahrensburg laden gemeinsam mit der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe

am 04. Juli 2023 von 15:00 bis 17:00 Uhr in den Ratssaal des Rathauses Bargteheide, Rathausstr. 24-26 ein. Eingeladen sind Referent*innen des Verbandes der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein. Sie werden eine kurze Einführung in die Geschichte und gegenwärtige Situation der Sinti und Roma geben und möchte die hier lebenden Menschen sichtbar machen, z.B. im Bereich „Arbeit“, „Schule“ und „Wohnen“ erörtern und zu größerem, gegenseitigen Verständnis beitragen.

Schlusswort

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten bedanken und freue mich auf Mut und Empathie in 2023/2024!

Ihre Jasna Makdissi